

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 200.

Halle, Sonntag den 26. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag d. 24. Aug. Mit der Ueberlandpost hier eingetroffene Nachrichten aus Shanghai vom 29. Juni melden, daß Lord Elgin und Baron Gros daselbst angekommen und daß die Admirale Hope Grant und Hope nach Petscheli abgegangen waren.

Deutschland.

Berlin, d. 24. August. Der Privat-Docent der Rechte Dr. Albert Haenel in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der königlichen Universität zu Königsberg ernannt worden.

Die „Spensersche Zeitung“ enthält folgende Mittheilung: „Dessentliche Blätter beschäftigen sich seit einiger Zeit mit Propositionen, welche Frankreich und Rußland hier in Betreff der Abtretung des linken Rheinufers und Entschädigung Preußens in Norddeutschland gemacht haben sollen. Für den mit den Verhältnissen Vertrauten bedarf es nicht erst der Versicherung, daß diese Angaben unbegründet sind. Wenn dieselben Blätter mit jenen angeblichen Propositionen die Namen hochstehender preussischer Staatsmänner in Verbindung bringen, so folgt von selbst, daß auch diese Angaben des Anhaltes entbehren.“ Wir sind in der Lage, — fügt die „Pr. Ztg.“ hinzu — Vorstehendes als durchaus richtig bestätigten zu können.

Die Schießübungen in der Armee haben in diesem Jahre eine viel weitere und unmittelbare auf den Ernstfall gerichtete Ausdehnung als früher erfahren. Namentlich wird auf das Schießen im Terrain auf verschiedene Zielobjekte und selbstgewählte Distanzen eine besonders große Aufmerksamkeit verwendet, wobei sowohl auf Kopf- wie Kolonnen-schießen und unter Benutzung aller nur denkbaren Bodenvorverhältnisse, als Gräben, Baumanlagen, Thalfrümmungen, Hohlwege u. c., geschossen wird. Auch die für den Krieg unter gewissen Verhältnissen nicht unwichtige Anwendung von Geschossen verschiedenen Kalibers auf die Zündnadelgewehre ist dabei geübt worden, beinahe in sämmtlichen Garnisonen haben außerdem aber schon, um den Mannschaften die Nutzlosigkeit des Schießens bei Nacht praktisch einleuchtend zu machen, Schießübungen bei Mondscheinbeleuchtung oder gegen hinter Bivouacfeuern aufgestellte Scheiben stattgefunden. Eben so wird bei der Kavallerie dem Hieb- und Stoß-, bei der Infanterie dem Bajonnetstechen eine Wichtigkeit wie nie zuvor beigelegt, und zwar findet das letztere jetzt mit scharfem Bajonnet, außer gegen bewegliche Bälle, auch gegen als Zugscheiben benutzte ausgestopfte Figuren statt. Wo die Garnisonverhältnisse dies gestatten, werden sogar hierin praktische Uebungen ange stellt, um sowohl die Infanteristen wie Kavalleristen auf ihr gegenfeitiges Verhalten im Einzelkampf aufmerksam zu machen.

Preußen wird nach der jetzt erfolgten Reorganisation seiner Armee künftighin im Stande sein, bei einer Feldarmee von 339,000 Mann noch 241,000 Mann ganz ausgebildeter Truppen im Lande zurückzulassen, eine Zahl, welche in großen geschichtlichen Kriegen noch leicht durch die sieben Jahrgänge der jetzigen Landwehr zweiten Aufgebots aller Waffen am mindestens 200,000 in Waffen ausgebildeter Männer vom zweiunddreißigsten bis zum neununddreißigsten Lebensjahre verstärkt werden kann. (N. Pr. Z.)

Die Anmeldungen zu dem in nächster Woche hier zusammentretenden Handwerkerfeste laufen in sehr zahlreichem Maße aus den Provinzen bei dem Comité hieselbst ein, so daß zu erwarten steht, daß eine bedeutende Betheiligung Seitens der hiesigen wie auswärtigen Handwerker an den Konferenzen Statt finden wird. Von den hiesigen Innungen, welche durch freiwillige Beiträge die durch den Handwerkerfest tag entstehenden Kosten zu decken beschloßen haben, hat sich

bereits der größere Theil zu Beitragsleistungen bereit erklärt, und zwar theils eine feste Summe, welche zwischen 5 und 100 Thlr., je nach der Stärke der Innungen, differirt, bereits gezahlt, theils sich verpflichtet, bei einer Reparirung der Kosten auf jede einzelne Innung den auf sie fallenden Beitrag zu entrichten. Definitiv von der Betheiligung an den Beratungen ausgeschlossen haben sich bis jetzt sieben Innungen, nämlich: die Bürstenmacher, die Bäcker, die Barbier, die Lohgerber, die Nagelschmiede, die Schwertfeger und die Tischler; einzelne Innungen, wie z. B. die Maurer und die Zimmerleute, haben noch keine Erklärung abgegeben.

Auf höhere Anordnung ist in dem ganzen Tarif der königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eine ziemlich wesentliche Ermäßigung eingetreten. Es tritt daher schon vom 1. September d. J. ab eine wesentlich veränderte Classification der Güter auf dieser Bahn ein.

Die „Südd. Ztg.“ zieht aus ihren Berliner Korrespondenzen folgendes Resümé der Angaben über die Teplitzer Resultate: 1) Es ist in Teplitz „Uebereinstimmung der Ansichten und Absichten in den wichtigsten europäischen Fragen“ konstatiert worden. Insbesondere: 2) Uebereinstimmung in Betreff der syrischen Frage. 3) In Betreff der italienischen Frage reduziert sich bei näherer Erörterung dieses Einverständniß auf Folgendes: a) die preussische Regierung wünscht die Erhaltung des Königreichs Neapel, weist aber jede bewaffnete Intervention für diesen Zweck zurück. Die Ansichten des Wiener Kabinetts, gehen sehr viel weiter und beruhen auf einem wesentlich anderen Prinzip. Preußen hat in Teplitz seine Auffassung der neapolitanischen Verhältnisse nicht geändert. Nichtsdestoweniger ist auch hier eine Uebereinstimmung über die gegenwärtig rashamen Schritte möglich (und anscheinend erreicht worden), trotz der Differenz in der Gesamtauffassung. Oesterreich wird viel gewonnen glauben, wenn nur die preussischen, mit den englischen wesentlich übereinstimmenden Intentionen zur Ausführung kommen.“ Ueber die Unterstützung einer etwaigen österreichischen Intervention in Italien hat man sich demgemäß keineswegs verständigigt, sondern nur diplomatische Einwirkung Preußens, im Benehmen mit England, in Aussicht gestellt. b) Auch eine Verständigung über die Leistung von bewaffnetem Beistand für den Fall eines italienischen Angriffs auf Venetien hat nicht stattgefunden. Dagegen wird c) zu verstehen gegeben, daß für den Fall eines französisch-italienischen Angriffs solcher Beistand zugesagt sei. Jedoch ist 4) in Teplitz erklärt worden, daß eine aufrichtige und nachdrückliche Unterstützung Oesterreichs nur möglich sein werde, wenn in der inneren Politik des Kaiserthums ein wesentlicher Umschwung eingetreten sei. Wöllige Gleichberechtigung der Protestanten und sein konsequentes Fortgehen auf der „Bahn liberaler Entwicklung“ werden als die in Teplitz angebeuteten „Bedingungen“ bezeichnet. Ob auch die preussische Hülfe im Falle eines französisch-italienischen Angriffs von der Erfüllung dieser Vorbereitungen abhängig gemacht worden sei, ist nicht positiv gesagt. Eine so scharfe Präzisierung scheint überhaupt nicht stattgefunden zu haben; sie ist ohne schriftliche Punctuation kaum denkbar und die Existenz einer solchen wird 5) entschieden in Abrede gestellt. Endlich 6) ist in Teplitz keinerlei Abkommen über die Frage der Bundeskriegsverfassung getroffen worden. — Inzwischen bringen jetzt „Constitutionnel“ und „Patrie“ ähnliche Berichtigungen wie die „Preuss. Ztg.“ und die „Independance“ ist geneigt, ihrem durch diese Berichtigungen mitberührten Pariser Korrespondenten zum Trotz, den offiziellen Blättern Gläubigen zu schenken. Die Zusammenkunft in Teplitz scheint ihr nicht die Tragweite zu besitzen, die man in Deutschland geneigt wäre ihr zuzuschreiben. Die Pariser offiziellen Blätter haben vermuthlich die Weisung erhalten, die durch die Angaben über die Teplitzer Zusammenkunft aufgeregten Gemüther in Frankreich etwas zu besänftigen.

Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau geht folgende Nachricht zu: Ob schon in Neapel ein Einverständnis im Prinzip über mehrere Fragen festgestellt wurde, so hängt die Verwirklichung einer Allianz zwischen Oesterreich und Preußen von den politischen Reformen Oesterreichs ab. Der Prinz-Regent von Preußen erklärte dem Kaiser, daß Oesterreich die Bestimmung der Bundes-Akte verleihe, welcher zufolge alle Bundesstaaten ständige Versammlungen erhalten müssen; so lange Oesterreich nicht auf den Boden der Geselligkeit zurückkehre, könne eine wahre Allianz nicht eintreten.

Oesterreich. Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau berichtet aus Wien: Der Ministerrath hält seit mehreren Tagen fast permanent Sitzungen, weil er vor Ende August vom Reichsrathe aufgefordert werden wird, über die Reorganisation Oesterreichs sich auszusprechen. Man hegt Beforgnisse, daß die Regierung keine zufriedenstellende Maßregeln erlassen werde. Für diesen Fall sind die ungarischen Mitglieder entschlossen, den Reichsrath gleich zu verlassen, und man erwartet dann eine Steuer-Verweigerung in Ungarn. Ungarische Flüchtlinge machen gegenwärtig in der Walachei Propaganda für die Revolution. Außer anderen militärischen Maßregeln werden auch bereits fünfzehn Cavallerie-Regimenter unter Felzzeugmeister Benedek vereinigt.

Wie dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau gemeldet wird, fand am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich am russischen Hofe ein großes Festmahl statt, welchem der österreichische Gesandte beimohte. Der Kaiser Alexander brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast aus „zu Ehren meines theuren Bruders, des Kaisers von Oesterreich“.

Ungarn.

Peßth, d. 21. Aug. Ein verbürgtes Intermezzo aus der gestrigen Stephansfeier berichtet die „D. Z.“: Wie alle Theilnehmer an der Procession waren selbstverständlich auch die Studierenden (Kuraten nennt man sie hier zu Lande, da die juristische Facultät die bedeutendste ist) in streng ungarischem Costüm, den Säbel an der Seite, erschienen. Als nun der Primas nach Celebration des Hochamtes in vollem Denate aus der Hauptstadt-Pfarrkirche, von wo aus die heilige Hand nach ihrem gewöhnlichen Aufbewahrungsorte in der Burgcapelle zurückgeleitet wird, an seinen Wagen trat, umringten ihn urplötzlich ein halbes Duzend Studenten, rissen dem Diener des Erzbischofs die Schirmlinke aus der Hand und drängten die Primatial-Hufären, die eigenthümliche Leibgarde des Fürst-Erzbischofs, zurück. Im Nu waren die Plätze der Hufären auf dem Bocke und auf dem hinteren Wagenteile, die den Hufären gebührten, von Studenten mit gezogenen Säbeln eingenommen; eine ungeheure ungarische Bicolor tauchte wie aus dem Boden auf, und ward einem der auf dem Aufschubbocke sitzenden Büschchen hingereicht, der sie nach Herzenslust durch die Lüfte wehen ließ. Auf der ganzen Rückfahrt mußten daher die Wachtposten, indem sie vor dem Kirchenfürsten ins Gewehr traten, gleichzeitig die nationalen Farben salutiren. Auch wollen zuverlässige Augenzeugen wissen, daß am Schlusse des Festes, als die Militärbanden die Nationalhymne anstimmten, ein paar Studenten den Versuch machten, mit dem Szepter einzufallen, indeß wurden die Unvorsichtigen augenblicklich von ihren umstehenden Kameraden zurückgestoßen und mit Gewalt zum Schweigen gebracht.

Italienische Angelegenheiten.

Am 19. August wurde die Stadt Messina in Folge der Abfahrt Garibaldi's nach dem Festlande prachtvoll erleuchtet. Garibaldi hatte bei der Rückkehr von Capra ein englisches Fahrzeug getroffen und daselbe angerufen. Als er am Faro ankam, fand er das Schiff, das ihm 30,000 Stück Gewehre und 15 gezogene Kanonen zuführte. Ohne ans Land zu gehen, fuhr der Dictator hierauf weiter, indem er Birtio mit 5000 Mann mitnahm. Wir vermüthen, daß dies bei lange mit Beforgniß erwartete Queen of England gewesen, deren glückliches Eintreffen wir gestern gemeldet haben, obwohl die Zahlen der gestrigen Nachricht des „Constitutionnel“ und der masseller Depesche, der wir obige Angabe entlehnen, nicht ganz stimmen. General Cosens hatte Befehl, gleichzeitig auf einem anderen Punkte der Terra Firma zu landen. Ein Garibaldi'sches Schiff war bei Landung von 2000 Freiwilligen auf die Küste gelandet und wurde von neapolitanischen Kriegsschiffen bombardirt, doch erst nach bewirkter Landung, also genau wie bei Garibaldi's Landung bei Marala. Die Einnahme der Stadt Reggio am Faro, welche wir gestern nach einer turiner Depesche bereits mitgetheilt haben, ist in so fern wichtig, weil bekanntlich gerade hier die königlichen Truppen ein verchanztes Lager hatten und bisher immer behauptet wurde, hier werde die erste hartnäckige Vertheidigung erfolgen. Monteleone, wo die königlichen Truppen sich jetzt concentrirt haben, liegt in der Provinz Calabria Ulteriore und ist die erste Poststation von Mileto nach Nicastro. Wenn sich übrigens bestätigt, was die „Patrie“ wissen will, nämlich daß der Ministerrath in Neapel auf Antrag des Kriegsministers Pianelli beschloffen hat, alle Streitkräfte in und um Neapel selbst zusammenzuziehen und hier um „den Schlüssel der Situation“ eine Entscheidungsschlacht zu wagen, so gestattet das rasche Umrücken der Truppencorps, während Garibaldi vom Sübende her das Land ausfügt, noch keinen Schluß auf den Geist der königlichen Armee selbst. Es wäre leicht möglich, daß die Autonomisten darauf rechnen, die Truppen nach und nach wieder daran zu gewöhnen, gegen Garibaldi zu stehen und sie sich allmählich erbittern zu lassen. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat Garibaldi das directe Losgehen auf Neapel aufgegeben, weil die Annerkennung entschlossen sind, „eine legale Revolution“ vorausgehen zu lassen, so daß der Dictator überall nur als behülflich und unterstützend erschiene, während den Neapolitanern die Initiative bliebe. Dieser Gang der Dinge wurde wenigstens von den gemäßigten Unitariern in Turin und Mailand sehr befürwortet und laut gewünscht. Sobald die Gefamtheit der neapoli-

tanischen Provinzen provisorische Regierungen und die Bourbonen nach der Einnahme von Neapel Italiens Boden geräumt hätten, würde ohne Weiteres die Abstimmung der Bevölkerungen und die Einverleibung erfolgen. Die gemäßigten Unionisten, die fürchten, Garibaldi werde an der Spitze von 200,000 Mann keinen Rath mehr hören, hoffen, durch eine rasche Einverleibung den Helben wieder in die zweite Reihe gestellt und Victor Emanuel's Stern unverwundelt auftrablen zu sehen. Der pariser „Presse“ zufolge ist das Stichwort der extremen Unionisten jetzt, seit das turiner Ministerium die Expedition nach Rom nicht gestattet hat: „Die Nation will; Herr v. Cavour will nicht; nun gut, wir wollen sehen, wessen Wille geschieht!“ Cavour's Hauptstreben geht auf Ablehnung aller Verantwortlichkeit dessen, was von Garibaldi gegen höheren Rath geschieht. (K. 3.)

Espero vom 21. Aug. meldet, daß zwar auch bei Capo dell'Armi in der Nacht vom 20. auf den 21. Aug. gelandet worden sei, jedoch sei das Hauptcorps von Garibaldi bei Reggio ans Land gegangen. Nach den neuesten Nachrichten der halbofficiellen pariser Blätter aus Neapel hat der Kriegs-Minister vier Observationslager gebildet: in Pozzuoli, Paustippo, Portici und Torre del Greco. Eine Landung im Meerbusen von Neapel sollte dadurch unmöglich gemacht werden. Der König hatte, wie ihm mehrere seiner Intimen vorgeschlagen, sich geweiern, nach Gaeta zu gehen. Er wollte bis zuletzt bei den Truppen bleiben. Die genannten Blätter widerlegen die Nachricht, daß sich in Potenza eine provisorische Regierung gebildet habe. Das „Journal des Debats“ bringt eine Correspondenz aus Neapel, d. 15. August, worin es heißt: „Der Soldat des Königs Franz wird sich schlagen, und der Kampf wird hartnäckig und vielleicht der Ausgang zweifelhaft werden.“ In einem andern Briefe der „Debats“ aus Neapel, d. 18. August, wird in Betreff des Angriffes auf den Monarco behauptet, zwölf Unteroffiziere seien gewonnen gewesen, Garibaldi sei aber mit dem Deloce schneller erschienen, als erwartet worden, und einer der Unteroffiziere habe deshalb gerufen: „Es ist noch zu früh!“ Dieser Ruf habe Verdacht erregt, es sei Lärm geschlagen worden, und Capitän Acton sei herbei geeilt und habe Widerstand angeordnet.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt Nachrichten aus Messina vom 20. d. Mts., welche die Landung Garibaldi's bei Melito bestätigen. In der vorigen Nacht hatte, nachdem gestern ein Gewehrfeuer auf die Besatzung eröffnet worden, wobei sich die Citadelle ruhig verhielt, eine neapolitanische Schiltwache auf einen englischen Unterthan gefeuert. Ein zu Liverpool gekaufter Kriegsdampfer war angekommen. Der Franklin war nach Messina zurückgekehrt, nachdem seine Versuche, den Sorino wieder flott zu machen, vergeblich geblieben waren. Die neapolitanischen Schiffe hatten nicht auf den Franklin gefeuert. Man erwartete am Abende des 20. einen allgemeinen Kampf.

Man spricht von einem zweiten Besuche, den Garibaldi unbedindert seinen Freunden in Neapel abgestattet habe. Wie unglaublich es klingt, so wird dieselbe Nachricht auch aus Paris bestimmt gemeldet.

Frankreich.

Paris, d. 21. August. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ verheißt eine detaillirte Schilderung der Reise des Kaisers und der Kaiserin durch Frankreich, Korsika und Algerien. Er meldet zunächst die Ankunft zu Dijon. Die Ansprache des dortigen Maire erinnert daran, wie die Regierung des Kaisers die Lage des Landes wie durch Zauber verändert habe. Wenn Europa noch die Macht der französischen Waffen zu bemessen affektire, so fürchte es in Wirklichkeit wohl mehr die Sympathien, die der Kaiser bei den Völkern hervorgerufen habe. Die Ansprache des Bischofs von Dijon verberichtet die irische Expedition, die ungeachtet der Anforderung einer dunklen Politik unternommen worden sei. Er drückt die Hoffnung aus, der Kaiser werde triumphiren über die Hindernisse, die fast Fesseln seien, welche dieselbe Politik, die aus den Wegen des Rechts und der Gerechtigkeit herausgegangen, dem kaiserlichen Sohne der Kirche auferlegt. Der Kaiser sei der Nachfolger Pipin's und Karl's des Großen. Er hoffe, der Kaiser werde von dem Erbtheile St. Peter's die Wogen, die es bedrohen, entfernen. — Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel, welcher die Vortrefflichkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich konstatirt und Bestreben Glück wünscht, daß es den Weg der Reformen betreten habe. — Der heutige „Moniteur“ enthält ein Defret, welches den öffentlichen Nutzen eines Hafens-Etablissements zu Thonon und die Verbesserung des Hafens zu Evian am Genfer See darlegt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Aug. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Palmerston auf eine desfallsige Interpellation Maguire's, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Paraguan unterbrochen seien. Er theilte sodann mit, daß der Vice-König von Egypten für 32 Millionen Frs. Suezkanal-Aktien genommen, und daß Herr v. Lessps den Kredit des Vice-Königs zu einer noch beträchtlicheren Summe engagirt habe.

Gesetz-Sammlung.

Das am 25. August ausgegebene 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5254. den Allerhöchsten Erlass vom 27. Juni 1860, betreffend die Verleihung der städtischen Bürgerschaft für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Schaufler von Hiedensberg, im Kreise Brilon, Regierungsbezirk Arnsberg, nach der Waldeck'schen Grenze in der Richtung nach Scheringshäulen; unter

Nr. 5255. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauterer Kreis-Obststationen des Birkener Kreises im Betrage von 60,000 Thalern L. Emittion. Vom 27. Juni 1860, und unter

Nr. 5256. den Allerhöchsten Erlass vom 20. Juli 1860, betreffend die Genehmigung eines Nachtrages zu dem Statut der Ritterherrschaftlichen Privatbank in Pommern.

Die ersten neuen Bratheringe erhielt J. Kramm.

Echt peruan. Guano unter Garantie billigt bei **J. G. Mann.**

Preuss. 3 1/2 % Prämien-Anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Verloosung übernehme ich für eine mäßige Prämie.
Halle a/S., im August 1860.

Reinhold Steckner,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Schillerlose, davon jedes gewinnt, à Stück 1 Thlr., 11 für 10 Thlr., deren Ziehung den 10. November d. J. beginnt, sind bis dahin zu haben bei

Friedr. Wilh. Dalchow,
Lottorie-Untereinnehmer.

Erleuchtungs-Stoffe.

Raffinirtes Nüböl, in hell und sparsam brennender Waare, in Krufen zum billigsten \mathcal{L} -Preise.
Solaröl, Bitterfelder, Prima-Qualité, hell und ziemlich geruchlos, habe ich stets auf Lager und verkaufe im Einzelnen und ganzen Ballon zum billigsten Preise, ebenso:

Photogen, 1ste Sorte, wasserhell und vorzüglich im Brennen.
Brillant-Paraffinkerzen, Bitterfelder Fabrikat, die eleganteste und sparsam brennendste Kerze.
Paraffinkerzen, II. Sorte, ein ausgezeichnet schönes und billiges Licht, 4, 6 und 8 Stück auf's Pack, ebenso starke Kronenleuchterkerzen, 5 auf das richtige \mathcal{L} , welche sich in der wärmsten Temperatur nicht biegen.
Stearinkerzen, in verschiedener Qualität, im Preise von 8 - 10 \mathcal{G} pro Pack, bei größern Posten billiger.

J. H. Keil, gr. Klausstraße 39.

Sonntag den 26. August Abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Weintraube“

Vokal- und Instrumental-Concert des Handwerker-Bildungsvereins

unter Direction des Herrn **A. Schöpfer**.
Billets à 3 \mathcal{G} bei Herrn Kaufmann **Fiedler** am Markt und bei unserm Kassenan **Ruhn**, große Märkerstraße Nr. 7. Seine Gönner und Freunde ladet ein
der Vorstand.

Kapital-Gesuch.

Eine vorzügliche erste Hypothek von 4500 \mathcal{R} à 5% auf ein ländliches Grundstück wird sofort zu cediren gesucht. Gefällige Offerten werden unter F. K. poste rest. Halle a/S. erbeten.

In Folge einer Geschäftsveränderung sind 600 Eimer gut gehaltene Wein-Fasse in Eisenband von 6-22 Eimer p. Stück, sowie zwei schöne, höchst zweckmäßig konstruirte Pressen, die eine von Holz, die andere von Eisen, sehr preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen unter B. # 148. befördert **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Für das Haus eines höhern königl. Beamten wird eine junge Dame zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der beiden Kinder zu engagiren gewünscht. Frankirte Meldungen an **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Wasser- u. Windmühlen, Gasthöfe, Backhäuser u. Conditoreien, Wohnhäuser für Gerber u. Färber ic. weiß zum Verkauf nach **Friedrich Heinicke** in Altleben a/S.

8 bis 10,000 \mathcal{R} zum 1. April 1861 und 2000 \mathcal{R} zum 1. October d. J. auf gute Ackerhypothek weist nach **Friedrich Heinicke** in Altleben a/S.

Ein Haus, im besten Stande, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei **Hrn. Gd. Stückrath**, Markt Nr. 20.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß und gute Axteste aufzuweisen hat, wird kommende Michaelis zu mietzen gesucht Leipzigerstraße Nr. 2.

Die Verächtingung gegen **Fraulein Ida Hartmann** in Gönnern nehme ich hierdurch zurück und erkläre sie für ein ehrliches, unbescholtenes Mädchen.

J. Lieberenz in Gönnern.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange**.

Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 \mathcal{G} und 2 1/2 \mathcal{G} und in Weinflaschen à \mathcal{R} 1. — acht bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

„Da von verschiedenen Seiten das Fleckenwasser nachgemacht wird, so wolle das Publikum, welches Dröner's Fleckenwasser acht zu haben wünscht, genau auf die beigedruckte Stopfenetikette achten.“

Sehr schöne Mandel-Abfallseife, à \mathcal{L} 7 1/2 \mathcal{G} , empfiehlt

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Große Stücke Adlerseife, à 2 1/2 \mathcal{G} , bei **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Echte Eau de Cologne in Kisten und einzeln billigt bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Feines Nuß-Haaröl, besonders wohlthätig für die Kopfhaut, empfiehlt à \mathcal{L} 5 \mathcal{G} **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Feinste weiße Cocos-Seife bei **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Holz-Schreibtiseln empf. **E. F. Ritter**.

Donnerstag den 30. d. M.

treffe ich mit einem Transport der besten hannöverschen Fohlen in Güssen ein.
J. Victor.

Eine Partie Nüßsaatspreu und Stroh liegt zu verkaufen Breitestraße Nr. 20.

Böllberg und Rabeninsel.

Großer Gesellschaftstag, frischen Pflaumen- und Kaffeetugen. **Teichmann.**

Sebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftliche LEHR-ANSTALT „EBSTORF.“

Die Lehrvorträge umfassen in einem systematisch geordneten zweijährigen Cursus neben steter Fortbildung in den Elementarfächern als im Deutschen, Zeichnen, in der Arithmetik, Geometrie etc., alle landwirthschaftlichen Disciplinen, als Bodenkunde, Düngerlehre, Thier- und Pflanzenproductionslehre, Betriebs- und Taxationslehre, National-Oekonomie, Gerätekunde, landw. Buchhaltung, Gartenbau, Drainage, Nivelliren, Feldmessen etc.; die bezüglichen Naturwissenschaften, als theoretische und praktische Chemie, Botanik, Physik, landw. Technologie, Naturgeschichte, Mineralogie und Geognosie, alle Zweige der Thierheilkunde mit klinischen Übungen, Waldbau, Entomologie etc. mit regelmäßigen botanischen, land- und forstwirthschaftlichen Excursionen und praktischen Übungen.

Weitere Lehrhilfsmittel bieten die Anstalts-Wirthschaft mit 1600 Morgen Feld und Wiesen und ihren technischen Gewerben, der botanische Garten, die Baumschule, das chemische Laboratorium.

Mit dem Unterrichte erhalten die Schüler Kost und Logis in der Anstalt. Das nächste Winterhalbjahr beginnt mit dem 1. Octbr. a. c. und werden auf eingehende Anfragen die Statuten und sonstige Auskünfte bereitwillig ertheilt.

Königl. Hannoversche Krondomaine Ebstorf, im August 1860. **Fischer.**

Die ersten neuen **Ruß. Zucker-Erbsen** erhielt heut **Julius Riffert.**

PIANOFORTE

werden vermietet in der Fabrik von **Steingraber & Comp.** Barfüßerstrasse Nr. 7.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag **Concert.** Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdir.

Heute Sonntag den 26. d. M.

Concert

und humoristische Gesangvorträge im Bürgergarten, ausgeführt von der hier anwesenden Sängergesellschaft **Huth**. Hierzu werden Musik- und Gesangfreunde ergebenst eingeladen. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree nach Belieben.

Sommertheater in Halle in der „Weintraube.“

Sonntag den 26. August. Zum zweiten Male: **Der Leiermann und sein Pfleger-Kind**, Original-Schauspiel in 3 Acth. und 5 Aufz. v. Ch. Birch-Pfeiffer. I. Abtheil.: Im Hafen. II. Abtheil.: Die Frau Bäckermeisterin. III. Abth.: Ein heller Morgen. Anfang d. Concerts 4 Uhr. Anfang d. Vorstellung 6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Montag den 27. August. Zum ersten Male: **Ein Tag in Berlin**, Poesie mit Gesang in 3 Acth. u. 5 Aufz. v. Denecke u. Hahn, **Ruff** v. Conradi. I. Abth. in 1 Aufz.: Morgens früh. II. Abth. in 3 Aufz.: Wie es in den Häusern zugeht. III. Abth. in 1 Aufz.: Abends spät. Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang d. Vorstellung 7 Uhr. Die Direction.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag von 4 bis 8 Uhr Concert. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.) **J. Golde.**

Maille.

Heute Sonntag frischen Apfel- und Pflaumentuchen. **B. Bügler.**

Ufen.

Die neuesten Berichte aus Japan (über Amerika) reichen bis zum 26. Juni. Zwischen den Japanesen, Engländern und Franzosen hatte sich ein sehr lebhafter Verkehr herausgebildet, da die englischen und französischen Truppen in China ihre meisten Bedürfnisse aus Japan bestritten, auch 4000 Pferde von dort bezogen hatten. Nachdem in Schanghai der Rebellen wegen das Theegeschäft in Stocken gerathen, wurde Thee aus Japan eingeführt, und die Folge davon war, daß die Waare in Kanagawa aufschlug. Vier Schiffe waren von dort nach England ausgelaufen, mit Thee, Rohseide und anderen japanischen Produkten, die in unglücklich großen Massen zu haben waren, betrachtet. Die Bevölkerung von Kanagawa war in Folge dieses Verkehrs auf's Dreifache gestiegen. Die commerciellen Klassen, Beamten und höheren Stände begünstigen diesen Verkehr mit den Ausländern, wogegen die niedrigeren Klassen an ihren alten Vorurtheilen hangen und über die Vertheuerung der Lebensmittel bittere Klage führen. Reis und Weizen dürfen nicht ausgeführt werden, wogegen die Mehlausfuhr vollkommen frei ist. Städte, die etwa 45 deutsche Meilen von Kanagawa entfernt lagen und 8-10,000 Einwohner zählten, sollen durch Erberbschütterungen verschlungen worden sein. In verschiedenen Theilen des Landes hatten sich Missionare niedergelassen.

Berichten aus Schanghai zufolge hatten sich viele der dortigen Bewohner, aus Furcht vor einem Angriffe der Rebellen, mit ihren Habegegenständen nach Souchow geflüchtet. Der Peiho wurde noch fortwährend stark besetzt.

Vermischtes.

Berlin, d. 24. Aug. Der König von Württemberg wird dem Vernehmen nach, mit dem Kaiser Franz Joseph auf den Jagdrevieren des Grafen Meran zusammenzutreffen. Hier werden Gensfen, bei Warchau, wohin sich der Kaiser von Oesterreich — nunmehr und zwar seit zwei Tagen höchst wahrscheinlich — auch begiebt, Auerochsen geschossen werden. (Die Böcke werden wohl in Oesterreich selbst geschossen, wie z. B. bei der Begräbnisordnung für das protestantische Militär.) Gensfen hat sich der Herzog von Braunschweig hier durch nach Sibyllenort auf die Hühnerjagd begeben. Der Herzog gedenkt 14 Tage in Schlessen zu bleiben.

Der Vorstand der alten sächsischen Ressource zu Breslau hat, wie die „Bresl. Zig.“ mittheilt, den Beschluß gefaßt, die Summe von 1000 Frs., das Ergebnis des letzten „Italienischen Festes“ im dortigen Volksgarten, durch Vermittlung eines Bankierhauses nach Palermo zu senden und zur Verfügung Garibaldi's zu stellen.

In einer Correspondenz aus Lubitzburg, d. 16. August, über die Schiller-Glocke heißt es, „daß sämtliche Deutsche Eisenbahnen dieselbe unentgeltlich befördern haben.“ Dies ist aber nur der Fall bei der Berlin-Stettiner, der Berlin-Anhalter, der Thüringischen und der Württembergischen Staatsbahn, während die Main-Weser- und Main-Neckarbahn auf wiederholte Vorstellung, unter Bezug auf die von den ersten genannten Bahnen bereits gemachten Zugeständnisse, den frachtfreien Transport der Glocke abgelehnt und von Guntershausen bis Bruchsal an Fracht dafür 25 Fl. 15 Kr. haben einkassiren lassen. Befremdend ist es, daß gerade die Main-Weser- und Main-Neckarbahn in dieser allgemeinen Angelegenheit sich so exclusiv gezeigt haben.

In Innsbruck wurde am 19. Aug. früh nach 3 Uhr ein 4 bis 5 Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen, dem später noch ein kurzzeitiges zweites folgte. In höher gelegenen Etagen war die rüttelnde Bewegung an Türen, Fenstern und Möbeln sehr fühlbar und bedrückend. Während dieser Naturerscheinung war der nächtliche Himmel ungewöhnlich.

Die Sängerin Frau Stainl-Wölfler hatte mit dem Director des Mainzer Sommertheaters ein Gastspiel abgeschlossen; sie traf aber nicht zur bestimmten Zeit ein. Dafür kam von Turin aus zu höchlichster Ueberraschung des Directors folgender Brief:

„Euer Herr Director! Eine nach Zürich erhaltene Depesche hat mich Familienverhältnisse wegen in Gile nach Turin gerufen, wohin mein Mann, der in Sicilien eine schwere Wunde empfangen, gebracht worden war. — Wenn mein Mann, was in etwa vierzehn Tagen zu hoffen, wieder hergestellt, gehe ich mit ihm nach Sicilien, um nun im Soldatencofium im Genie auf dem Welttheater aufzutreten, und verschont mich neapolitanisches Feuer, so sollen Sie öfter von mir Nachricht erhalten, und mein Wort auf Ehre! nach dem Felzuge will ich bei Ihnen oder für Sie, wo Sie sind, aus Dankbarkeit Gastrollen geben und zwar in meinem künftigen Kriegscofium. — Der arme Kerl, sechs Wochen ist er erst dahin gerathen und schon verundet, und nur auf Wunsch seines Generals, der ich ausl. kurze Zeit den Gott der Muse mit dem Gott Mars, des Krieges, verkauft habe, so bitte ich Sie — und würde es mit Spaß machen, wenn Sie in den Zeitungen meine gegenwärtige militärische Kaufbahn nett ansetzen. Sobald ich mit Gile meines jetzigen Mannes eine neapolitanische Fahne erobert habe, sollen Sie auch ein Stückchen davon haben, denn mein erster Wille ist, Alles mit der Musete oder zu Pferde in dem Felzuge mitzumachen, und so wie ich früher mit ihm die colossalen Bergtouren mitgemacht und seine Sagen mit getheilt, so will ich dies jetzt im Kriege. Man ist hier ganz entzückt mit mir, besonders da sie gesehen, daß ich sehr gut Schieße. Nun, ich hoffe, Ihnen bald und öfter Nachricht für meine sämmtlichen Kollegen und Colleginnen zu geben, und erwarte von Ihnen als liebenswürdigem Director einen freundlichen Brief, und zwar möglichst umgehend poste restante nach Genua. Sie herzliche grüßen in Gile Wölfler.“

Paris, d. 23. August. Heute Nacht wurde in der Notre-Dame-Kirche der größte Theil der in der Sacristie aufgehobenen kostbaren Gegenstände, wie Vasen, Kreuze und dergleichen, gestohlen. Den Dieben war es gelungen, vermittels eines Gerüstes, das an der Außenseite der Kathedrale angebracht war, in das Innere derselben zu gelangen. Der Diebstahl ward des Morgens um 6 Uhr entdeckt.

Ungeachtet aller Nachforschungen war keine Spur von den Dieben zu entdecken. Dagegen fand man einen Theil der gestohlenen Gefäße, u. A. einen großen Christus, in der Seine wieder. Wahrscheinlich hatten die Diebe sie dort hingeworfen, um sie später wieder herauszufischen. Man ist im Augenblicke, wo ich schreibe, noch mit den Nachforschungen in der Seine beschäftigt. — Der berühmte Maler Decamps ist auf schreckliche Weise umgekommen. Gestern Nachmittags folgte derselbe der kaiserlichen Hejagd in Fontainebleau, wo er seit mehreren Tagen wohnte. Er ritt ein wildes Pferd, das mit ihm durchging und ihn gegen einen Baum schleuderte. Der Hirschkäbel wurde ihm zerquetsert; zwei Stunden nachher war er todt.

Die chemische Versuchsstation in Salzmünde.

(Schluß.)

Am 17. Januar 1860 wurde die Anstalt durch eine aus 9 Mitgliedern bestehende Deputation des Central-Vereins, an deren Spitze v. Nathusius in Hundsbürg steht, in Salzmünde eingeweiht. Seitdem hat ihre Hauptthätigkeit in ihrer jetzt fast vollendeten Einrichtung bestanden. Diese Aufgabe war keine leichte; denn die auszuführenden Versuchsarbeiten waren in ihren Haupt- und Nebenzweigen erst festzustellen, die Versuchsthierie zu beschaffen, die Versuchsställe neu einzurichten, ebenso auch die Feuerungen mit Zubehör, ferner eine größere Zahl der wichtigsten, zum Theil erst neu erfundener Apparate anzuschaffen, so wie eine Sammlung meteorologischer Instrumente aufzustellen. Wie schwierig, sinnerreich, kostspielig viele dieser Gegenstände und Einrichtungen waren, ergibt sich z. B. daraus, daß im Versuchsstall für Rinder ein aus Zinkplatten bestehender, etwa 9 Fuß langer, 6 Fuß hoher und eben so breiter, luftdicht zu schließender Käfig für die taglange Aufnahme eines Versuchsschafens hergerichtet ist, um sämmtliche durch Lungen, Haut und Darm von ihm in die Luft ausgehauchten Ausdünstungsstoffe aufzunehmen, zu sammeln und chemisch genau zu untersuchen, ferner, daß außer vielen andern, zum Theil ganz neu, sehr zweckmäßig und sinnerreich konstruirten Apparaten, außer einer großen Wievage und einigen kleinern Waagen noch zwei vorhanden sind, deren jede 100 Thaler, die ganze Einrichtung aber ungefähr 3000 Thaler kostete.

Jetzt ist nun die ganze Anstalt ziemlich vollendet, so vortreflich und umfassend eingerichtet, und mit solchen wissenschaftlichen Kräften ausgerüstet, daß ertentiv und intensiv nur wenige andere ihr gleich stehen; ein glänzendes Zeugnis des regen Sinnes für Wissenschaft und der Wohlhabenheit der Landwirthe unserer Provinz. Sie steht im Besitze, ihre jetzige Hauptaufgabe, die Ergründung und Feststellung der Ernährungsgesetze unserer Hauschierie, in Angriff zu nehmen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen kann daher erst die Zukunft bringen. Wenn aber auch die Hauptthätigkeit der Anstalt sich noch nicht entwickeln konnte, so fehlte sie doch bisher keinesweges, vielmehr zeigt schon ihre bisherige mannigfache Thätigkeit, wie tief und unmittelbar dieselbe mit der landwirtschaftlichen Praxis zusammenhängt und in sie eingreift; was die „Zeitschrift des landwirthsch. Centralvereins der Provinz Sachsen“ nachstehend durch mehrere Berichte darthun wird. Möge es uns erlaubt sein, auch hier einen flüchtigen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit der Versuchsstation Salzmünde zu geben; sie war bis daher namentlich folgende:

- 1) Keimversuche mit Zuckerrübenkernen. — Sie wurden in 65 gläsernen Töpfen ausgeführt, von denen jeder 1 Pfund ausgeglüheten Sand enthielt.
- 2) Vegetationsversuche verschiedener Pflanzen in Wasser. — Sie wurden in 20 Töpfen ausgeführt und gaben sehr belehrende Resultate.
- 3) Versuche über die Auffaugung des atmosphärischen Stickgases durch Pflanzen. Der Pariser Chemiker Wille behauptet eine solche Auffaugung, die Salzmünde, in 24 Töpfen genau nach Wille ausgeführten Versuche widersprechen ihr bis jetzt.
- 4) Versuche über Entsehung der Kartoffelkrankheit. — Sehr belehrende Versuche, welche theils in Zinkgefäßen, theils auf freiem Felde ausgeführt wurden.
- 5) Versuche über die Düngkraft des Staffurter Abraumfalzes bei Gras und Hafer, nebst analytischem Commentar.
- 6) Desinfectionsversuche der sinkenden Wässer und Schlammabfäße aus Zuckerrübenfabriken. — Die Zahl der Versuche beträgt etwa 80.
- 7) Düngungsversuche zu Zuckerrüben auf 230 Parzellen, jede zu 10 Ruthen Größe in neun verschiedenen Feldkulturen; nebst Analysen aller Dünger- und Bodenarten, welche in Anwendung kamen.
- 8) Versuche über die Auffaugung des Ammoniak in Viehfällen durch saure Erden. — Die verwendete Erde wurde mit einer der gewöhnlichen Säuren angeäuert.
- 9) Untersuchung der Quellwässer in Salzmünde. — Man fand die bisher untersuchten 7 Wässer sehr reich an Kalk und Gyps, aber frei von Eisen. Diese Untersuchungen werden fortgesetzt.
- 10) Untersuchung der unglücklichen Fabrikationsverhältnisse einer Zuckerrübenfabrik. — Die Ursache wurde mit Bestimmtheit in einem von dieser Fabrik verwendeten Wasser aufgefunden, das eine gefättigte Gypslösung bildet.
- 11) Prüfung der Methode der Zuckerbestimmung nach Mohr.
- 12) Untersuchung der im Versuchsfalle verwendeten Futtermittel durch 9 Analysen.
- 13) Fütterungsversuch mit Schweinen über den Nährwerth chemisch gleichwertiger Futterrationen. — Zwei Loos von Schweinen, jedes zu 3 Stück, erhalten sehr verschiedenes, jedoch chemisch gleichwertiges Futter. Die Körperzunahme ist bei jedem Loose eine sehr verschiedene.
- 14) Fütterungsversuch mit Schweinen über trockne und nasse Fütterung. — Von zwei Loosen (jedes zu 3 Stück) muß das eine mit seinem

ihm nach gegebenen Futter täglich 40 Pfund Wasser verzeihen, eine nasse Fütterung, welche die Praxis häufig überschreitet; das andere erbleibt nur trocknes Futter, kann aber aus einem Zuber so viel Wasser fassen als es will; es verzeiht täglich nur 12 Pfund und gedeiht besser.

- 15) Versuch mit zwei Hefen zur Auffindung des physiologischen Werthes der einzelnen Nährstoffe. — Nach Anlage und Vorbereitung ist dieser Versuch der wichtigste, der für Wissenschaft und Praxis gleich interessante und nützliche Resultate verspricht.
- 16) Chemische Untersuchung von befallenen Heu.
- 17) Ueber den Kalkgehalt der an der Saale vorkommenden Porphyre.
- 18) Untersuchung des menschlichen Harns. — Sind für künstliche Düngerbereitung nicht ermutigend.
- 19) Einfluss der Salzlösungen auf Zuckersaft, nebst Vergleichung der verschiedenen Methoden der Zuckerbestimmungen.
- 20) Untersuchung des Wassers in den Thonschlammereien.
- 21) Gewichtbestimmung des Magen- und Darminhalts geschlachteter Rinder zu ihrem Körpergewicht. — Das Minimum betrug $\frac{1}{18}$, das Maximum $\frac{1}{8}$ vom Körpergewicht.

22) Verschiedene im Auftrage von Vereinen und Privaten ausgeführte Analysen von Dünger, Zucker u. s. w.

Welche Erwartungen die Praktiker mit Zuversicht von der Anstalt hegen, geht z. B. daraus hervor, daß der Verein der Zuckerfabrikanten des Zollvereins derselben für 1860 einen Zuschuß von 1000 Thlr. überwiesen hat; und wenn man das obige Verzeichniß, namentlich Nr. 1, 6, 7, 10, 11, 19 u. 22 überblickt, so wird sich nicht bezweifeln lassen, daß die Anstalt, abgesehen von allen wissenschaftlichen Resultaten und jene Summe nur als Geldsache betrachtet, diese Summe in weniger als Jahresfrist durch Resultate, welche der Praxis direct nützen, mehrfach vergütet wird. Auch ist hier besonders hervorzuheben, daß die Anstalt außer ihrer Hauptaufgabe die Aufgabe zu erfüllen hat, für Vereine oder Private jede mit der Landwirthschaft in Beziehung stehende chemische Untersuchung auszuführen, wovon sicherlich sehr bald ein ausgebreiteter und sehr nützlicher Gebrauch gemacht werden wird.

Mögen daher die Praktiker es recht lebhaft begehren, welchen vielfachen und großen Nutzen diese Anstalt ihnen schon jetzt gewähren kann, und unbestweifelbar gewähren wird, wenn dieselbe ihre begonnene Thätigkeit mindestens 10 Jahre lang unverändert wird fortsetzen können; und mögen daher die Landwirthe unserer Provinz die Saalmünder Versuchstation so reichlich unterstützen, wie sie es wegen ihrer großen Nützlichkeit verdient.

Nachrichten aus Halle.

Mit Einschluß der vom 1. bis 20. August im Bad Wittenkind bei Stiebitzstein eingetrossenen 64 Curgäste (in 39 Nummern) beträgt die Gesamtzahl derselben seit Eröffnung der Saison 652 (in 363 Nummern).

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 24. August 1860.

Die Dienstmagd Rosine Freund aus Zwenkau, 37 Jahre alt, bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft, hat im Sommer d. J., während sie beim Steiger Heinrich in Schlettau mit Wuscharbeiten und Nähen von Wenden beschäftigt wurde, Leinwand zu einem Frauenhemde gestohlen. Sie wurde deshalb mit 6 Monaten Gefängniß, den Ehrenstrafen und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Die in bestrafte uneheliche Caroline Schönberg von hier, 20 Jahr alt, war im Juni d. J. aus dem hiesigen Gefängniß entlassen worden und hatte bei dieser Gelegenheit von ihrer Mitgefängenen Friederike Fleischmann den Auftrag erhalten, der Wittwe Schmidt hier zu lauen, daß diese eine Jacke, ein Hemd, ein Tafelentuch und einen fahmernen Rock, welche der Fleischmann gehörten, für nach dem Gefängniß schaffen möchte. Die Schmidt gab der Schönberg diese Sachen, letztere aber, anstatt sie der Fleischmann abzuliefern, veränderte oder vertauschte dieselben. Wegen dieser Unterschlagung wurde sie mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Knecht Christian Köhling aus Beesenlaublingen, 32 Jahr alt, evangelisch, wegen Diebstahls bereits bestraft, wurde überführt, im Sommer d. J. eine Feilung geschürst und arbeitlos ohne Existenzmittel zu besitzen, im Saalkreise unhergekommen zu sein, am 28. März d. J. dem Schmiebegesellen Müller in Lobzitz einen Sommerack entwendet und am 26. Juni die Fleischwirthin Kanig ebendort, unter falschen Vorstellungen als sei er Hausknecht beim Gastwirth Scheffel in Beesenlaublingen und von diesem geschickt, die Bergländer in Lobzitz zum Aufspielen zu bestellen, um den Betrag des Nachquartiers und genossenen Abendbrodes betrogen,

auch sich zwei Mal, beim Stelmacher Kaiser in Raundorf und Inspector Blech zu Döblich, gegen Empfang des Nichtscheldes, vermiehet zu haben, ohne bei einem von ihnen den Dienst anzutreten. Wegen dieser Vergehen wird er mit 1 Monat Gefängniß und 15 Thlr. Geldstrafe belegt.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Zeiffing von hier, 35 Jahr alt, evangelisch, hat im Frühjahr d. J. den Gärtner Gasse zu Seeden dadurch um 6 Thlr. betrogen, daß er denselben vorschwindelte, er sei vom Dekonon Meyer hier mit dem Auftrage geschickt, Pfanzlingen, deren Preis dieser laut Rechnung zahlen werde, zu kaufen, und ebenso die Stelmachergrube Sacke in Seeden um 18 Thlr. 9 Pf. beschwindelt, daß er vorgab, er sei vom Gutsbesitzer Anzermann in Wöblich beauftragt, Bäume für dessen Rechnung zu kaufen. Wegen dieser beiden Vergehens wurde Zeiffing mit 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geld, event. noch 1 Monat Gefängniß bestraft.

Der Handarbeiter Gottlieb Wölffl von hier, 31 Jahr alt, evangelisch, mehrfach wegen Diebstahls bestraft, befand sich am 15. Juni d. J. in der hiesigen Gefängnisanstalt, wo er mit Torturagen beschäftigt worden war. In der Stadt Hamburg hatte er Gelegenheiten gefunden, von einem Bekannten eine Flasche Schnaps zu acquiriren, diese mit einem andern Torturäger heimlich ausgetrunken und war dadurch in höchst aufgeregten Zustand versetzt worden. Bei seiner Rückkehr in die Gefängnisanstalt fing er mit einem andern Gefangenen Streit an, mißhandelte diesen und leistete dem Befehle des Inspector Lüdicke, sich sofort in seine Zelle zu verfügen, nicht nur nicht Folge, sondern widerlegte sich Reizter, konnte den Aufsehern Kopf und Schulte dadurch, daß er den Inspector an der Halsbinde und Brust faßte, und ihn niederzuwerfen, den v. Kopf wiederholt mit geballter Faust an die linke Seite des Gesichts schlug und in eine Braunlohnensfüße zu werfen sich bestreite, den v. Schulz aber an den Unterleib faßte und ihm die Hosen zerriß, später aber, als ihm erlaubt worden war, seine Sachen vom Torturäger zu holen, mit einem offenen Messer angegriffen kam und den Inspector zu erschlagen drohete, was jedoch durch die vereinten Bemühungen der Beamten und einiger Gefangenen vereitelt wurde. Alle diese Thatfachen ergaben sich aus dem Zeugniß der genannten Personen und wurde Hippel, der eigentlich deswegen die höchste gesetzliche Strafe verdient hatte, dem aber der Zustand der Trunkenheit zur Entschuldigung angerechnet wurde, mit 1 Jahr Gefängniß bestraft.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 24. bis 25. August.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Ulmenhorst m. Fam. u. Bedienung a. Regensburg, v. Grawobock m. Gem. a. Mitau. Hr. Defon. Seide a. Bernburg. Hr. Zuckersabrik. Madensen a. Wörendorf. Hr. Justizrath Landesmann m. Fam. u. Hr. Advokat Gedrich a. Dresden. Hr. Gutbes. Wlisch m. Frau a. Schlesien. Hr. Kauf. Wolf a. Leipzig. Rentier a. Magdeburg. Jessin a. Brüssel. Herrm. a. Hamburg, Meyer a. Schwedt a. D., Liebermann a. Danzig.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Overweg a. New-York, Wählermann a. Stettin, Appellus u. Engelhardt a. Magdeburg, Braunsdeweig a. Remscheid, Heringes a. Dülken, Harms a. Bremen. Hr. Colonel v. Dewiloff a. Petersburg. Hr. Gutbes. v. Linde a. Königsberg. Hr. Stadtrath Römer a. Dresden. Hr. Fabrik. Berger a. Witten.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Mühlhausen, Seidel a. Glogau, Seife a. Döbeln, Volz a. Dresden, Kühnhauf a. Ebersfeld, Ritter a. Solingen, Reuter a. Bingen, Becker a. Kassel, Weiser a. Erfurt. Hr. Rent. v. Einkebel a. Dresden.

Goldner Löwe. Hr. Gutbes. Reymann a. Gerbise. Hr. Pfarrer Hertel a. Weilmann. Hr. Fabrikbes. Prempfer a. Schramberg. Hr. Dr. phil. Wiedemann a. Stettin. Hr. Stud. med. Engelbach a. Württemberg. Die Hrn. Kauf. Weilmann a. Keisig, Köhler a. Rhebdt, Königsdorf a. Frankenberg, Schweizer a. Gannoder, Mühlen a. Nürnberg, Arndt a. Fulda, Stieler a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Gen. z. Cav. u. Command. d. 8. Div. v. Rudolphi m. Bedienung u. Hr. Major v. Do-Abit. v. Seeling m. Bedienung a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Graf a. Berg m. Fam. u. Bedienung a. Königs. Die Hrn. Kauf. Säger a. Remscheid, Walter u. Wartschauer a. Berlin, Effert a. Hamm, Schwabe a. Hannover.

Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Glud a. Berlin, Franz. Beer a. Weiskendorf, Hr. Holzbl. Brühl a. Gernsdorf, Hr. Lehrer Weich a. Gernsdorf.

Mente's Hotel. Hr. Polster. Bengler m. Fam. a. Gummerich. Hr. Kassen-Aufsicht. Wolff u. Hr. Rent. Schneider a. Berlin. Hr. Kaufm. Köber a. Döbeln. Hr. Fabrikbes. Kellmann a. Bernburg. Hr. Driller Kulp m. Sohn a. Dueda. Inburg.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Geh. Sec. r. Schöps m. Frau a. Berlin. Hr. Großbl. Becker a. Paris. Hr. Hammerbes. Grottelb a. Suhl. Hr. Oberlehrer Dr. Hsing a. Stockholm. Die Hrn. Kauf. Wadock a. Berlin, Steiner a. Havelberg. Die Hrn. Pastoren Albrecht a. Wernsdorf, Zimmer a. Thale. Hr. Organist Lanneberg a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,08 Par. L.	332,78 Par. L.	332,90 Par. L.	332,92 Par. L.	
Dunstdruck	3,60 Par. L.	3,72 Par. L.	4,48 Par. L.	3,93 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	79 pCt.	55 pCt.	85 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	9,5 C. Rm.	14,3 C. Rm.	11,3 C. Rm.	11,7 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. ist von der Brennerei des Ritterguts Nienberg ein halbkreisförmig gebogenes kupfernes Rohr, circa 8 Fuß lang und 3 Zoll stark, mit daran befindlichem messingnenen Hobl mit zuseisernem Geisse entwendet worden.

Indem ich vor dem Ankauf warne, fordere ich Jeden, der über den Verbleib des Rohres oder über den Dieb Auskunft zu geben vermag, auf, mir schleunigst Anzeige zu machen.

Halle, den 23. August 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns G. Sonnemann hier gehörige, im Hypotheken-

buche der Stadt Halle Band 17. No. 593. eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus in der Neustadt mit Hofraum und Nebengebäuden“

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

5665 Thlr.

soll auf Antrag des definitiven Verwalters der Sonnemann'schen Konkursmasse

am 27. October 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte zu melden.

Entensunterschiedene Gewerken der Grube „Anhalt“ bei Wöndorf bewillmächtigten hiermit den Obersteiger Herrn Knauth den Kohlenverkauf selbstständig zu leiten, die Selber für verkaufte Kohlen nur allein in Empfang zu nehmen und uns in Rechnung zu stellen.

Bernburg, den 22. August 1860.

W. Herrmann. A. Wapmuss. E. Buhlemann. C. Voigt.

Stube, K. möblirt zu vermieten gr. Steinstr. 55.

Verkauf einer Feldmeisterei 3 Stunden von Leipzig.

Kranklichkeit und die Entfernung von obiger Besitzung nöthigen mich zu dem Verkauf. Dieselbe hat durchaus gute Gebäude und 8 Morgen schönes Feld und Wiese, und gewährt nachweislich einen Ertrag von 1500 Rthl. und wird mit 2500 Rthl. Anzahlung übergeben. Näheres E. M. # 1000 franco poste restante Leipzig.

5000 Rfl werden auf erste Hypothek gegen 3fache Sicherheit gesucht.

M. Linn in Halle, Lucie Nr. 9.

In einem Kurzwaarengeschäft ist für ein junges, gut empfohlenes Mädchen eine Stelle offen. Weiteres große Klausstraße 36.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter, wohlgesitteter junger Mann, aus achtbarer Familie, kann alsbald als Lehrling in mein Colonial- und Delicatswaaren-Geschäft eintreten.

Naumburg, August 1860.

Louis Lehmann.

Eine Wirthschafterin für Küche und Wolkenwesen, gut empfohlen, wird gesucht zum 1. October d. J. auf ein Rittergut in der Nähe von Merseburg. Nähere Auskunft Leipzigerstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Für einen mit guten Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus einer gebildeten Familie wird eine Stelle als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Mit R. W. bezeichnete Adressen wird Herr Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gefälligst annehmen.

(Offene Stelle.) Ein junger Mann, der kaufmännische Kenntnisse besitzt, kann gegen sehr guten Salair auf einer Fabrik Stellung erhalten durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gesuch.

Eine ältere, in der Landwirtschaft erfahrene Wirthschaftsmamsell sucht sofort oder zu Michaelis Jordan. Nauendorf, bei Löbejün, den 24. August 1860.

Freitag den 31. August Nachm. 2 Uhr ist im Gasthaus zu Trebitz a/B. eine Partie Soolweiben an den Meißbietenden zu verkaufen. G. Peter.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2 1/2 Sgr. Zu haben bei Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Die Zinkgiesserei von Herrmann Cohn in Stettin, Comptoir: neues Vollwerk Nr. 1, kauft stets zu guten Preisen Zinkabfälle, alten Dachzink und altes Blei.

Bestes Jagd-Pulver, Zündhütchen sowie Schrot empfiehlt Wih. Heine, große Ulrichstraße 12.

Die Beleidigung gegen Marie Fischer von Thlewitz nehme ich hiermit zurück. Zadenstedt. A. Sahnemann.

Zwei Stück große Käufer-Schweine stehen zum Verkauf in Dsmünde Nr. 8.

Neue Sendungen von Thorner, Star-garder u. Nawiezer Dessing empfangen wieder Friedmann & Co., Leipzigerstraße, nahe am Markt.

In der Pfefferschen Buchhandlg. in Halle ist zu haben:

Der Spatzvogel

oder
Wiz über Wiz in Wort und Bild
für
lachlustige Leute.
Preis 10 Sgr.

Londoner Union-Assicuranz-Societät.

(Errichtet 1714)

Capital: Eine Million Pfund Sterling.

Das hohe Alter dieser Societät beurkundet ihre Solidität. — Seit dem Jahre 1816 ist die Branche der **Lebens-Versicherung** nach Deutschland ausgedehnt worden, und auch hier hat diese Anstalt in jeder Hinsicht das Zutrauen gerechtfertigt, welches sie seit beinahe anderthalb Jahrhunderten in England genießt.

Die **Londoner Union Lebens-Versicherungs-Societät** bietet alle Garantien eines soliden Etablissements dar:

Vollkommene Sicherstellung ihrer Theilnehmer;

Keine Verantwortlichkeit der Versicherten für Verluste der Societät; und gleichwohl Antheil an dem Nutzen des Geschäftes (in Form von Bonus, oder Dividende).

In neuester Zeit ist ein erweitertes System der Versicherung hinzugefügt worden!

Prämienzahlung jährlich, halbjährlich, auch vierteljährlich, oder in verschiedenen andern Terminen, in 3, 5, 7, 15, 20 Jahren, wie auch in Einer Summe.

Zahlung des versicherten Capitals beim zurückgelegten sechzigsten Lebensjahre, wenn nicht schon früher im Todesfalle. (Neue Tabelle.)

Aufsteigende und niedersteigende Prämien.

Ferner gestattet die Societät Seereisen auf Europäischen Gewässern in Friedenszeiten ohne Extraprämie und ohne Anmeldung. (Seefahrer ausgenommen.)

Reisen nach fremden Klimaten und Aufenthalt daseibst zu angemessenen billigen Prämien.

Der Unterzeichnete, bei dem Pläne und Antragsformulare entgegen zu nehmen sind, empfiehlt diese Anstalt zur ferneren Theilnahme.

Halle a/S., den 25. August 1860.

Eduard Redlich,

Agent der Londoner Union Lebens-Versicherungs-Societät,
Schmeerstrasse 24.

Trewendt's Volkskalender 1861.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon, C. Anton, Berner, Ed. Seynemann**, in d. Viper'schen Buchhdlg., bei **H. Wühlmann** u. in d. Pfeffer'schen Buchhdlg.:

Deutscher Volkskalender für 1861.

Siebzehnter Jahrgang.

Mit Beiträgen von **W. Großer, Edm. Hoefler, Franz Hoffmann, Karl v. Holtei, Gustav Hierig, Karl Hülse, W. Kling, C. Mittershaus, Ludwig Rosen, S. Schwarz, S. Schwerdt** u. A.

Mit 8 Stahlstichen

nach **C. Arnold, C. Hübler, F. Koska, S. Kretschmer, H. Oppenheim, A. Schröder** und **C. Steffek**, gestochen von **W. Wrangmore**, Druck von **Zehl's Kunstdruckerei** in Leipzig.

8. Eleg. br. 12 1/2 Sgr. Gebd. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:

Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl, als den katholischen und römisch-katholischen Kalender enthaltend, schwarz und roth gedruckt) nebst Witterungsregeln. — Datumsgleiser für das Jahr 1861. — Interessante Tabelle. — Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1861. — Tafel zur Angabe der Anzahl der Tage von jedem Tage eines Monats bis zu demselben Tage irgend eines andern Monats. — Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten. — Ein Stücklein Kriegesgeschichte aus alter Zeit. — Erzählung von **Gustav Hierig**. — Die Geburtsprobe. — Gedicht von **W. Großer**. (Mit Stahlstich.) — Die besten Bistörten. — **W. v. S. Schwerdt**. — Die Brautfahrt. — Eine Geschichte von **Mar Kling**. — De Versuchung. — Gedicht in schlesischer Mundart von **Karl v. Holtei**. (Mit Stahlstich.) — Für die Haus- und Landwirtschaft. — Mittheilung von **S. Schwarz**. — Wer A gesagt hat, muß — nicht B sagen. — Erzählung von **Ludwig Rosen**. — Das Lieblingsplätzchen. — Gedicht von **Karl Hülse**. (Mit Stahlstich.) — Denksprüche. — Ein Wetrennen in Amerika. — Von **Arnold**. — Am Wasser. — Eine Erzählung. — Von **Edmund Hoefler**. — Der furchtsame Schmiedelehrling. — Gedicht von **W. Großer**. (Mit Stahlstich.) — Technologisches. — Mittheilung von **S. Schwarz**. — So geht's. — Eine Erzählung von **Franz Hoffmann**. — Denksprüche. — Sonntag. — Gedicht von **Karl Hülse**. (Mit Stahlstich.) — Die orientalische Frage. — Das Blut. — Weinprobe. — Gedicht von **W. Großer**. (Mit Stahlstich.) — Denksprüche. — Das organische Leben im Kleinen. — Mannichfaltiges. — Der Geburtsstag. — Gedicht von **Emil Mittershaus**. (Mit Stahlstich.) — Historische Uebersicht bis Juli 1860. — Anecdoten. — Literarischer Anzeiger. — Genealogie der regierenden Häuser. — Tabularisverzeichnis (chronologisches und alphabetisches).

Dieser siebzehnte Jahrgang unseres nun in einer Auflage von 26,500 Exemplaren verbreiteten Kalenders steht weder in Hinsicht der geschmackvollen Ausstattung, noch an Mannichfaltigkeit und Gediegenheit der Beiträge seinen Vorgängern nach. Möge er sich, wie diese, einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben!

Gleichzeitig sind erschienen die bekannten

Haustkalender (Aust. 45,000), brosch. à 5 Sgr. — Steif brosch. und mit Papier durchschossen à 6 Sgr.

Comptoirkalender in 4. und 8. à 2 1/2 Sgr., auf Pappe gezogen à 5 Sgr., zum Einlegen in Briefstücken à 4 Sgr., und

Portemonnaiekalender, geheftet à 3 Sgr.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt**.

à Fl. 20 Sgr. Keine graue Haare mehr. à Fl. 20 Sgr. Ein sicheres Mittel, um weiße und graue Haare gleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Unter Garantie **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.

Im Verlagsbureau in Altona erschien so eben und ist vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle:

Des alten Schäfer Thomas neues Vieh-arzneibuch,

wonach jeder Bürger und Landmann seine kranken Pferde, Kühe, Schaafs, Schweine, Ziegen und Hunde selbst curiren kann.

15 Hest. broch. 3 Sgr.

Das Vieh-arzneibuch wird in gedrängter Kürze und faßlicher Darstellung Alles enthalten, was Jedem Viehbesitzer die gewünschte Belehrung geben kann und, um die Anschaffung zu erleichtern, in ca. 10—12 Lieferungen à 3 Sgr. erscheinen, so daß das Ganze also nur 1 Rfl — 1 Sgr 6 Sgr kosten wird.

Weisse Berliner Schmelz-Oefen eigener Fabrik,

sowie couleurte und Beguss-Oefen in verschiedenen Farben, Kachel-
aufsätze, Koch- und Küchen-Oefen, Dachluken, Was-
ser-Apparate zum Reinigen des Trinkwassers empfiehlt

die Ofen-Fabrik von **F. Böhme**
in Halle a. S., Scharngasse Nr. 8.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikeln können in empfehlende Erin-
nerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in Lodi (Lombardei). Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und grossen Päckchen zu 2 1/2 und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmetics erlisst jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmässigkeit zu erlangen

und werden selbe nach wie vor nur allein **ächt** verkauft in **Halle a/S.**

bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt, sowie in Aisleben bei Franz Meise, Artorn: A. F. Lage, Ascherleben: A. L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Brehna: W. Straube, Cöledda: E. W. Brethschneider, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Packbusch, Eilenburg: Lud. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Gräfenhainchen: Louis Schmidt, Hettstadt: F. W. Protze, Laucha a/U: Bernh. Sachse, Liebenwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Er. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhdlg., Naumburg a/S.: C. F. Schultze, Nebra: Gust. Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G. Töttler, Schkeuditz: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gust. Lietzow, Weissenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: J. H. Weibel u. in Zörbig bei Carl Kotzsch.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofreit an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Ehrberg): die naturgemässen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Stropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. herrührende innere und äusserliche Krankheiten, mit dem Motto: „Prüfer Alles und das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden. Außerdem ertheilt Herr **Sigmund Fiedler in Halle a. d. S.**, bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft. **Dr. F. Kühne** in Braunschweig.

Mühlensleine.

Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung, daß ich nach wie vor belgische und französische Mühlensleine anfertigen lasse und mein Lager fertiger Steine wohl assortirt ist.

In Bezug auf meine belgischen Steine erlaube ich mir noch zu bemerken, daß dieselben nur echt bei mir zu haben sind und den französischen Steinen in keiner Weise nachstehen, letztere vielmehr übertrreffen, da sie ein viel weisseres Mehl liefern. Als Beweis für meine Behauptung mag die Thatsache dienen, daß bereits bei vielen Mühlen die französischen Steine abgesetzt und in deren Stelle belgische aufgebracht worden sind.

Neustadt-Magdeburg.

H. Ahrendt.

Die Pappen-, Steindachpappen- und Asphalt-Fabrik von C. F. Weber in Leipzig, Ronnenmühle,

empfiehlt ihre geprüfte Steindachpappe und übrigen Fabrikate zur gefälligen Beachtung.

Durch ein königl. preuss. und ein königl. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarktsällen Sr. Majestät des Königs von Preussen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers 1. Klasse und Ober-Posarztes der gesammten königlichen Marstallungen:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Rehen, Kollik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmellen und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenerleiden; während des Kälbers erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen in Gonnern a/S. bei dem Apotheker **Laedicke**.

Gebauer-Schwoefschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Von Montag den 27. August kann ich zwei Herren, welche das Reiten erlernen wollen, annehmen.
Schröder, Brunoswarte 13.

Die in ganz Europa so beliebte, nützliche

und in diesen Blättern oft ausführlich annoncirt brillante Malerei auf Papier, Porzellan, Holz, Marmor, Glas u. wird nur noch kurze Zeit in 4 Stunden vollkommen gelehrt, wie die von 1 1/2 bis 3 Uhr außer Sonntags ausgelegten Proben zeigen, und die seit über 4 Wochen so zahlreich theilnehmenden Herrschaften, als auch Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten von Halle und weiter Umgebend mit Vergnügen bestätigen. Honorar 1 1/2 Thlr., für Kinder 1 Thlr. pr. numerando.
D. Jägermann im „Löwen“, Zimmer 10.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein herrschaftlicher 4 süssiger Kutschwagen (neu), eine Halbhaife, solid u. bequem gebaut, nebst einem braunen Pferd, sehr fromm u. flotter sicherer Gänger, 1 1/2 as Zoll, soll mit Geschirr und leichtem Wagen, halberdeckt, billig verkauft werden.

Näheres in Leipzig, „Stadt Wien.“

Rimb. Käse in schönster fetter Qualität im Einzelnen u. Ganzen billigst bei

Aug. Apelt.

Sehr hell und sparsam brennende Stearinlichte von 7 1/2 bis 9 Lpf pro Pack, sowie Prima-Paraffinkerzen zu Fabrikpreisen bei

Aug. Apelt.

Stärkstes Spreng-Pulver in Vagueten à 2 L, Prima-Sagd- und Scheiben-Pulver, Schrot in allen Nummern, Zündhütchen u. Ladepfropfen empfiehlt **Heinrich Huth**, große Klausstraße Nr. 16.

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,

Leveaur'sches Gehöfte.

Guano per Netto-Ctr. 3 1/2 Pf.

10% Stickstoff, sauren phosphorsuren Kalk, Kali, Magnesia u. in geeigneten Verhältnissen. Unsere Abnehmer in größeren Quantitäten sind: Rittergutsbesitzer v. Arltke auf Warchau, Baron v. Lothso auf Paretz, von Kaitte auf Wilhelmsthal, von Büffel auf Altenplattow, Amtmann Riedert auf Burg Jiesar, v. Bhern auf Babakul und von Blotho auf Zerben; die Namen der Abnehmer in kleineren Quantitäten können wir der Raumersparnis wegen hier nicht aufzählen.

Wir glauben, daß Namen mehr für die Erfolge unseres Guano sprechen, als theoretische Empfehlungen, welche sich gewöhnlich auf ihren Analysen gründen. Wir geben deswegen keine.

Pferde-Verkauf.

Ein großes starkes lichtbraunes Reitpferd, edler Race, Wallach mit Stern, acht Jahr alt, leichtem Gangwerk, gesund, fromm u. ganz gut geritten, steht wegen Veränderung billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

(Verspätet.) Nächsten Dienstag ladet zum Karpfenschmaus ergebenst ein **Wwe. Wennecke** in Rütten am Petersberge.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Halle, den 25. August 1860.

S. Stoy und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 200.

Halle, Sonntag den 26. August
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag d. 24. Aug. Mit der Ueberlandpost hier eingetroffene Nachrichten aus Shanghai vom 29. Juni melden, daß Lord Elgin und Baron Gros daselbst angekommen und daß die Admirale Hope Grant und Hope nach Petcheli abgegangen waren.

Deutschland.

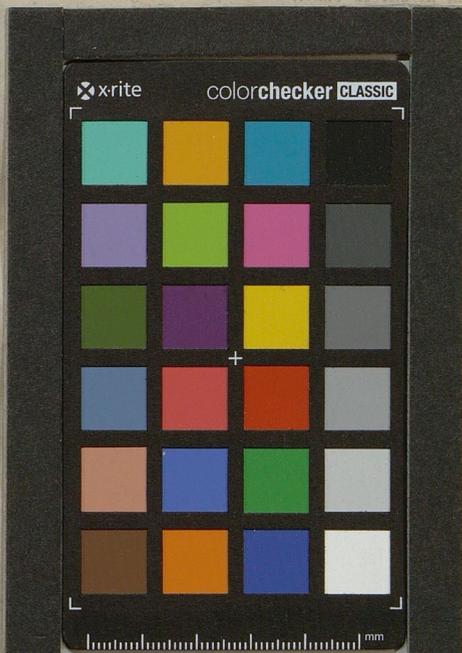
Berlin, d. 24. August. Der Privat-Docent der Rechte Dr. Albert Haenel in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der königlichen Universität zu Königsberg ernannt worden.

Die „Spenersche Zeitung“ enthält folgende Mittheilung: „Öffentliche Blätter beschäftigen sich seit einiger Zeit mit Propositionen, welche Frankreich und Rußland hier in Betreff der Abtretung des linken Rheinufers und Entschädigung Preußens in Norddeutschland gemacht haben sollen. Für den mit den Verhältnissen Vertrauten bedarf es nicht erst der Versicherung, daß diese Angaben unbegründet sind. Wenn dieselben Blätter mit jenen angeblichen Propositionen die Namen hochstehender preussischer Staatsmänner in Verbindung bringen, so folgt von selbst, daß auch diese Angaben des Inhaltes entbehren.“ Wir sind in der Lage, — fügt die „Pr. Ztg.“ hinzu — Vorstehendes als durchaus richtig bestätigen zu können.

Die Schießübungen in der Armee haben in diesem Jahre eine viel weitere und unmittelbar auf den Ernstfall gerichtete Ausdehnung als früher erfahren. Namentlich wird auf das Schießen im Terrain auf verschiedene Zielobjekte und selbstgewählte Distanzen eine besonders große Aufmerksamkeit verwendet, wobei sowohl auf Kopf- wie Kolonnenstellungen und unter Benutzung aller nur denkbaren Bodenvorkommnisse, als Gräben, Baumanlagen, Thalfrümmungen, Hohlwege etc., geschossen wird. Auch die für den Krieg unter gewissen Verhältnissen nicht unwichtige Anwendung von Geschossen verschiedenen Kalibers auf die Zündnadelgewehre ist dabei geübt worden, beinahe in sämmtlichen Garnisonen haben außerdem aber schon, um den Mannschaften die Nutzlosigkeit des Schießens bei Nacht praktisch einleuchtend zu machen, Schießübungen bei Mondscheinbeleuchtung oder gegen hinter Bidouacfeuern aufgestellte Scheiben stattgefunden. Eben so wird bei der Kavallerie dem Hieb- und Stos-, bei der Infanterie dem Bajonnetstechen eine Wichtigkeit wie nie zuvor beigelegt, und zwar findet das letztere jetzt mit scharfem Bajonnet, außer gegen bewegliche Bälle, auch gegen als Zugscheiben benutzte ausgestopfte Figuren statt. Wo die Garnisonverhältnisse dies gestatten, werden sogar hierin praktische Übungen ange stellt, um sowohl die Infanteristen wie Kavalleristen auf ihr gegenfeitiges Verhalten im Einzelkampfe aufmerksam zu machen.

Preußen wird nach der jetzt erfolgten Reorganisation seiner Armee künftighin im Stande sein, bei einer Feldarmee von 339,000 Mann noch 241,000 Mann ganz ausgebildeter Truppen im Lande zurückzulassen, eine Zahl, welche in großen geschichtlichen Krisen noch leicht durch die hiesigen Abzüge der jetzigen Landwehr zweiten Aufgebots aller Waffen um mindestens 200,000 in Waffen ausgebildeter Männer vom zweiunddreißigsten bis zum neununddreißigsten Lebensjahre verstärkt werden kann. (N. Pr. Z.)

Die Anmeldungen zu dem in nächster Woche hier zusammen tretenden Handwerkertage laufen in sehr zahlreichem Maße aus den Provinzen bei dem Comité hieselbst ein, so daß zu erwarten steht, daß eine bedeutende Beteiligung Seitens der hiesigen wie auswärtigen Handwerker an den Konferenzen Statt finden wird. Von den hiesigen Innungen, welche durch freiwillige Beiträge die durch den Handwerkertag entstehenden Kosten zu decken beschloßen haben, hat sich



erklärt, und 100 Thlr., je hte, theils sich ngelne Innung von der Be n sich bis jetzt er, die Bar- und die Fisch- Zimmerleute,

er königlichen esentliche Er- 1. September iter auf dieser

Correspondenzen (late: 1) Es sichten in den Insbesondere: 3) In Betreff ag dieses Ein- wünscht die sfnete Inter- Wiener Kabi- esentlich abe- neapolita- ist auch hier men Schritte fferenz in der lauben, wenn einstimmden rfügung einer sich demge- e Einwirkung

erklärt, und 100 Thlr., je hte, theils sich ngelne Innung von der Be n sich bis jetzt er, die Bar- und die Fisch- Zimmerleute, er königlichen esentliche Er- 1. September iter auf dieser Correspondenzen (late: 1) Es sichten in den Insbesondere: 3) In Betreff ag dieses Ein- wünscht die sfnete Inter- Wiener Kabi- esentlich abe- neapolita- ist auch hier men Schritte fferenz in der lauben, wenn einstimmden rfügung einer sich demge- e Einwirkung